

Lebensecht

Offline, das ist Abenteuer.

Menschen sind einzigartig. Keiner ist wie der andere. Trotzdem kennt jede Generation ihren eigenen Zeitgeist, der sie verbindet. Die Nachkriegsgeneration, Babyboomer, Generation X – sie alle haben ihre Bedürfnisse und Sehnsüchte.

Zur Generation Y zählt man die «Digital Natives». Das sind jene «Millennials» ab etwa Jahrgang 1998, die man daran erkennt, dass sie ununterbrochen chatten, surfen, posten und e-shoppen. Mit zwei Daumen schreiben sie schneller als ihre Eltern mit zehn Fingern. Zum Überleben benötigen sie im Wesentlichen drei Dinge: Smartphone, Netz und Akku.

Doch jede Bewegung führt zu einer kleinen Gegenbewegung. Die Millennials sind dabei, das echte Leben zu entdecken. Ihr Abenteuer ist es, offline zu gehen. Ein Kleiderhersteller bringt es auf den Punkt: «Schöffel. Ich bin raus». Und ausgerechnet Internet-Giganten wie Amazon und Google haben damit begonnen, Läden zu eröffnen! Die internationale Agentur für Marktforschung Landor schreibt: «Die Konsumenten besinnen sich aber zunehmend auf den persönlichen Austausch mit Menschen in realen Geschäften.» Die Steigerung von «virtuell» ist «wirklich».

Menschen wirklich begeistern kann man nun einmal nur im persönlichen Kontakt.

Willkommen bei Urech Optik.

durchblick

Brillenmode mit Stil

augeweid

Sonnenbrillen-Lounge

nasevelo

Sportoptik und Linsenzentrum

urech
optik
sehkultur in aarau

Editorial

Echt statt App.

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine unserer Kundinnen hat uns erzählt, ihre Tochter habe sich eine Sofortbildkamera gewünscht. Freundinnen hätten auch eine, das sei mega, das Foto komme direkt aus der Kamera, gedruckt auf Papier; mega, im Fall! «Es gibt tatsächlich eine moderne Generation von Sofortbildkameras. Bei den Kindern sind sie im Trend. Und sie sehen noch witzig aus.»

Unsere Kundin hat ihrer Tochter dann wirklich eine geschenkt. Inzwischen hängen offenbar Dutzende Sofortbilder im Kinderzimmer, vor allem von ihren «best friends». Was ihr wirklich wichtig sei, foto-

grafiere sie nicht mehr mit dem iPhone, sondern mit der Sofortbildkamera. Und warum das? «Sie sagt, ein Sofortbild könne man eben nicht kopieren oder korrigieren oder löschen wie beim iPhone. So eins sei viel echter.»

Die neue Generation sucht das Echte. Mega, im Fall!

Herzlich

Dieter und Susanne Urech

Dieter und Susanne Urech

«*Ein Sofortbild ist viel echter.*»



Dieter und Susanne Urech

Event

Deko-Verkauf.



Eine richtige Party war das am 25. November, mit Night Shopping, After-Work-Party und Deko-Verkauf bei Urech Optik. Ein guter Grund, sie auch dieses Jahr wieder zu feiern.

Kappen Körbchen Kuscheldecken, Kissen Krönchen Lichterketten, echte Kerzen, echte Ständer, falsche Blumen, grosse Vasen, kleine Becher, grosse Pferdchen, kleine Finken Schuhe Stiefel Zoggeli, viele viele Handtaschen, Small Talk, Gelächter und Glühwein – Das war der Deko-Verkauf bei Urech Optik. «Jetzt im Frühling kann man es sich gar nicht vorstellen, aber beim Deko-Verkauf im November hatten wir vor dem Laden draussen eine grosse Feuerschale für die schöne vorweihnachtliche Stimmung», sagt Stefanie Parel.

Am legendären Deko-Verkauf bei Urech Optik schnappen sich Kennerinnen und Kenner jene Accessoires, mit denen Susanne Urech und Ruth Schmitter jahraus, jahrein Schaufenster, Vitrinen und Ladenräume ausstatten.

Laut Stefanie Parel sind die Materialien einmal mehr sehr gut angekommen. «Unter unseren Kundinnen haben wir einige Wohn-Geniesserinnen mit einem scharfen Blick für das Schöne. Manche von ihnen nehmen kurzerhand ihre Männer mit, die dann gut gelaunt die After-Work-Party besuchen, während ihre Frauen ungeniert Accessoires shoppen.»

«*Sportbrillen sind eine Wissenschaft für sich.*»

Event

Freiraum? Full House!

Wieso soll man die Dinge nur kaufen, wenn man sie doch auch erleben kann? Eben. Am 5. November erlebten Kundinnen und Kunden von Urech Optik beim «Freiraum»-Event zwei Profis von Adidas und Oakley – und ihre Welt der Sportbrillen.

Sportbrillen sind eine Wissenschaft für sich. Die Ansprüche an Fassungen und Gläser sind je nach Sportart völlig unterschiedlich. Profis zuzuhören und Fassungen auszuprobieren ist hier das A und O. Beides war am Freiraum-Event am 5. November möglich – und wurde von den Genuss-, Hobby- und Semiprofisportkanonen unter den Kundinnen und Kunden von Urech Optik ausgiebig genutzt.

Ralph Müller von Adidas und Roman Held von Oakley zeigten ihre fantastisch grossen Kollektionen und beantworteten alle Fragen kompetent und unterhaltsam. Das Sortiment an Sportbrillen ist laut Bea Staffelbach im Frühling eher noch grösser als im Winter. «Zunehmend gefragt sind auch unsere Kindersportbrillen von Julbo und Cébé. Bei den Eltern wächst das Bewusstsein, dass nicht nur Ellbogen und Knie, sondern auch die Augen guten Schutz brauchen.»



Öffnungszeiten

Montag	10.00–12.00 Uhr 13.30–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag	8.30–18.30 Uhr
Samstag	8.00–17.00 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Vereinbarung möglich.

Mitarbeiter

Herzlich willkommen im Team.



«Und das als gelernte
Dentalassistentin.»

«Raaj spricht akzentfrei
oberentfeldisch.»

Anja Wüthrich und Sarathraj Sathiajith gehören bereits seit August 2016 zum Team von Urech Optik: Anja Wüthrich im Verkauf und im Back Office, Sarathraj Sathiajith als Lehrling.

Anja Wüthrich

Frühling 2016. Sarah Räss ist begeistert von ihrer neuen Stelle bei Urech Optik. Als im April wieder mal After-Work-Party angesagt ist, lädt sie ihre Freundin Anja Wüthrich ein. Anja wird angesteckt. So sehr, dass sie sich blind bei Urech Optik bewirbt. Und tatsächlich gehört sie nun zum Team – und das als gelernte Dentalassistentin.

Über ihre damalige Berufswahl schmunzelt Anja heute selber. «In unserer Familie arbeiten alle im Bereich Gesundheit. Ich war dreizehn, als ich mich um die Lehrstelle beworben habe.» Später aber entdeckte Anja ihr Flair für die Administration. Nach einigen Jahren im Verkauf, zuletzt als stellvertretende Filialeiterin, und nach einer Weiterbildung im Bereich Marketing ist sie nun angekommen. Bei Urech Optik.

Anjas Leidenschaft sind Autos. Und Shopping. Und die Wakeboard-Schule ihres Bruders, in der sie mithilft. «Ich bin nämlich in Schwaderloch im Fricktal aufgewachsen, zwischen einem grossen Wald und einem feinen Sandstrand am Rhein.»

Sarathraj Sathiajith

Der fröhliche junge Mann, der Anfang August 2016 bei Urech Optik seine Lehre als Augenoptiker angefangen hat, beantwortet diese eine Frage manchmal schon, bevor er sie aufwirft: «Raaj. Man nennt mich einfach Raaj, ausgesprochen: Raaadsch.» Allgemeines Aufatmen. Raaadsch, das kann man sich merken.

Raaj spricht akzentfrei oberentfeldisch. Seine Eltern sind 1991 in die Schweiz gekommen. Er selber war in seinem Leben vier Mal in Sri Lanka. Er sei gerne dort, sagt er, «aber ich bin Schweizer, auch von der Mentalität her. Ein Leben in Sri Lanka könnte ich mir momentan nicht vorstellen.»

Raaj hat zwei ältere Schwestern. Die eine ist Pharmassistentin, die zweite Prophylaxe-Assistentin. Er selber arbeitet ebenfalls gerne mit Menschen, aber auch mit Materialien. «Darum habe ich einen vielfältigen Beruf und eine coole Firma gesucht und mich dann bei Urech Optik um eine Lehrstelle beworben.»

Raaj liebt die Werkstatt. Aber er freut sich auch auf den Kundenkontakt im Laden im zweiten Lehrjahr. Nach seinen Stärken gefragt, überlegt er kurz. «Ich denke, ich bin kommunikativ, habe Einfühlungsvermögen und Humor.»

So ist es.

Fassungen

Kein Trend ist auch einer.

Die Wahl einer Brillenfassung stellt stärker denn je ein Statement dar: Die Brillenträger orientieren sich zur Zeit weniger an einem Trend, sondern mehr an ihrer Welt-Sicht. Darum ist die Vielfalt bei Formen und Materialien zur Zeit so gross wie nie.

Der neue Trend, der keiner ist, lautet ganz einfach: Erlaubt ist, was gefällt. Rund oder eckig, gross oder klein, die Brillenlabels führen im Moment fast das ganze Spektrum in ihren Programmen. Börsenprofis würden von einem uneinheitlichen Markt sprechen, Kundinnen und Kunden von Urech Optik von einem aussergewöhnlich abwechslungsreichen Sortiment.

Bei den Farben gilt dasselbe wie bei den Formen. Fast alles ist möglich. Farbige Modelle sind wieder gefragt – kräftig, nude oder kombiniert mit einer hornartigen Maserung. Gleichzeitig aber sind transparente Fassungen im Kommen.

Als Materialien beliebt sind nach wie vor Naturprodukte. Viele Hersteller haben Designs aus Holz, einige präsentieren sogar Fassungen aus Marmor. Sehr interessant ist eine bisher seltene Mélange aus Acetat und Metall.

Nicht zu übersehen sind auch die Retroformen, besonders jene mit ganz flachen Gläsern, die besonders dynamisch reflektieren. Für junge Brillenträger zeugen die Designs aus vordigitaler Vergangenheit von einer faszinierend fremdartigen Welt. Bei den Ü40 widerspiegeln die Assoziationen mit den 90ies, 80ies oder 60ies Erinnerungen an Phasen, in denen das Leben etwas gemächlicher und übersichtlicher verlief.

Gemächlichkeit gilt laut Soziologen als eines der neuen Luxusgüter. Eine lustvoll-freche Retrobrille ist da ein kleines trotziges Statement für ruhigere Zeiten. Und wenn man sie kombiniert mit einem entspannten Lächeln, ein paar freien Minuten und womöglich einem Kaffee bei Urech Optik – das hat Stil.



« Eine lustvoll-freche
Retrobrille. »



BLACKFIN
Looking Beyond. Always.

neomadeinitaly™
titanium



Making of Yourech

Wie eine Brillenfassung entsteht.

Natürlich sind beim Design von Brillenfassungen Form und Farben wichtig. Aber nicht nur. Auch die Materialmischung ist ein zentrales Kriterium, Struktur und Textur müssen passen. Alle Faktoren sollen zu einer harmonischen Einheit verschmolzen werden. Die Fassung braucht eine stimmige Persönlichkeit. Lässt sich der Charakter in Worten beschreiben, findet man schliesslich auch den richtigen Namen für das Modell.

Am Anfang des Designs stehen einfache Skizzen: zeichne, gümele, zeichne, gümele. Es braucht Vorstellungskraft. Man kann einen bestimmten Menschen vor Augen haben, für den man eine Fassung ent-

wirft. So entsteht Persönlichkeit, so entsteht eine gewisse Zuordnung; die eine Fassung harmonisiert mit schmalere, die andere mit breitere Gesichtern, die eine soll dezent zurückhaltend sein, die andere laut und pffiffig.

Am Schluss macht es riesig Freude, Kundinnen und Kunden zuzusehen, wenn sie unsere eigenen Fassungen ausprobieren. Wenn sie dich ansehen und du sofort denkst: Bingo, perfekt! Und wenn sie sich im Spiegel betrachten. Und lächeln. Für diesen einen, besonderen Moment vergisst du alle Arbeitsstunden, die hinter einer Brillenfassung stecken.



«Doch, diese Fassung hat das Zeug zum Topseller.»



Best of Yourech

Shopping Queen.

Beim Design von Brillenfassungen ist es vermutlich ähnlich wie beim Komponieren eines Musikstücks: Ob ein Modell ein Renner wird oder nicht, kann man nicht schon im Voraus abschätzen. Jedenfalls nicht mit Sicherheit.

Manchmal schauen wir uns ein neues Design an und sagen: Doch, diese Fassung hat das Zeug zum Topseller. Aber gelegentlich wird auch eine Fassung populär, von der man es gar nicht unbedingt erwartet hätte.

Von unserer aktuellen Yourech-Kollektion ist das Modell «Shopping Queen» am beliebtesten. Es wirkt selbstbewusst, weiblich und trendig. Und der Name «Shopping Queen» bringt die Leute zum Lächeln.

«Passt zu mir», lachen die Käuferinnen, «und mein Mann findet das auch.» Eine Kundin kam ihre Shopping Queen abholen, gemeinsam mit ihrer Schwester – die so begeistert war, dass sie selber für sich das selbe Modell kaufte, in einer anderen Farbe. Auch das Modell «Künstlerin» kommt sehr gut an. Alle Fassungen tragen Spitznamen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Grundsätzlich sind wir mit der Kollektion sehr zufrieden. Es gibt keine Fassung, von der wir nachträglich sagen müssen, die hätten wir nicht mehr so gemacht. Allgemein zeigt sich, dass die erdigen und zarten Farben sehr beliebt sind. Aber auch die mutigeren, lauterer Farben haben regen Zuspruch gefunden.

DNEye Rodenstock

Der Fingerabdruck Ihrer Augen.

«Wenn immer wir eine neue Technologie entwickeln oder ein Gerät verbessern – Urech Optik ist eines der ersten Schweizer Fachgeschäfte, das damit arbeitet.»

Als Glasberater und Verkaufsleiter von Rodenstock betreut Enrico Giarrusso auch Urech Optik. Seit einigen Monaten arbeitet Urech Optik nun mit dem neuesten «Kind» von Rodenstock, dem weiterentwickelten DNEye®-Scanner.

Das neue Modell des Augenscanners bietet drei neue Funktionen: Bei der Hornhaut misst es nicht nur Verkrümmungen, sondern auch Dicke der Hornhaut. Die Augendruckmessung wurde erheblich verbessert, ebenso die Messung der Transparenz der Augenlinse. Der hochmoderne Scanner ist in der Lage, das Auge sehr viel ge-

nauer auszumessen als die Vorgängermodelle. Er erfasst die individuellen Abbildungsfehler und lässt nicht zuletzt einige Rückschlüsse auf die Gesundheit der Augen zu.

Bei Urech Optik können Kundinnen und Kunden sich ihre Augen weiterhin so schnell und bequem vermessen lassen wie zuvor. Später aber zeigen sich die Qualitäten des neuen Scanners: Dank der genaueren Messergebnisse können die ausgewählten Gläser die individuellen Sehpotenziale der Augen noch besser ausschöpfen und Abbildungsfehler noch genauer korrigieren als bisher. Konturen werden schärfer, Kontraste intensiver, oder, kurz zusammengefasst: Man sieht einfach besser. Und dies bei Gleitsichtgläsern genauso wie bei Einstärken- oder Arbeitsplatzgläsern.



Neue Fassungen

Bunte Vielfalt.

Dieter, Mary und Karin Urech sowie Angela Wyser sind inspiriert von der Optikkfachmesse in München zurückgekommen – und mit bemerkenswerten Fassungen.

Mary Urech, was ist Ihnen an der Opti München aufgefallen?

Dass die kräftigen dunklen Fassungen aus Büffelhorn oder Acetat nicht mehr dominieren. Die farbigen Modelle sind eher pastell, die Formen eher feiner. Viele Hersteller haben damit begonnen, ihre neuen Fassungen mit einem 3D-Drucker herzustellen. Die benutzten giessbaren Kunststoffe sind erstaunlich robust und halten auch dem Alltag der Brille problemlos stand. Viele Designer haben transparente Farbplatten verarbeitet.

Acetat bleibt also populär?

Auf alle Fälle. Acetat ist nach wie vor ein sehr beliebtes Material, es ermöglicht wunderschöne Farbübergänge und Schattierungen. Das haben wir bei unserer neuen Yourech-Linie ja auch sehr genossen. Aber bei den Fassungen ist das Metall zurück, vor allem Titan. Dazu Materialkombinationen und randlose Modelle.

Passen diese feinen Designs zur Mode 2017, die teilweise an die knalligen 80er erinnert?

Ja, klar. Was ich auch bei mehreren Labels gesehen habe und sehr cool finde, sind feine Metallfassungen mit Windsor-Ringen. Die lassen sich super kombinieren, zu einer wuchtigen 80er-Jeansjacke genauso wie zu einem minimalistischen Kleid.

Tun sich Labels hervor?

Sehr gefallen hat uns «You Mawo». Und bei den leichten, leisen Designs war Lindberg aus Dänemark immer stark. Dort haben uns die randlosen Modelle sehr gefallen. Sie sind stilvoll und diskret, haben aber dank der kreativ gestalteten Titanbügel ein starkes Profil.

Und was haben Sie mit heimgebracht?

Das volle Programm, bei Korrekturfassungen genauso wie bei Sonnenbrillen. Götti, Rolf, You Mawo, Garrett Leight, Lunor, Mykita, Reiz, Thierry Lasry, Harry Lary's – Ich sage nur eins: Vorbeikommen, stöbern, anprobieren!



«Das volle Programm!»

«Da fühle ich mich besser aufgehoben.»

Wenn Urech Optik eine App gestalten würde, dann würde er sie wohl herunterladen, sagt Kunde Christian Bauer. «Aber ob ich sie dann brauchen würde...? Ich ziehe den Kontakt im Laden vor.»

Christian Bauer, seit wann sind Sie Kunde bei Urech Optik?

Schon meine erste Brille kam von Urech Optik. Das muss noch in den 80er-Jahren gewesen sein. Nach einer längeren Pause bin ich seit etwa sechs Jahren nun wieder Stammkunde. Meine Frau Fabienne ebenfalls.

Was für elektronische Kommunikationsgeräte benutzen Sie?

So das Übliche, also Smartphone, Tablet und Computer.

Sind Sie ein Digital Native oder Digital Immigrant?

Sagen wir es so: Ich fühle mich wohl in der virtuellen Welt, bin aber kein Junkie.

Wie viele Apps haben Sie auf dem Smartphone?

Nicht allzu viele. Etwa 15 oder 20, würde ich meinen, inklusive der Apps für die Kommunikation und jener fürs Geschäft.

Wenn es eine App von Urech Optik geben würde – wäre das etwas für Sie?

Herunterladen würde ich sie, benutzen eher nicht. Ich habe schon andere Firmenapps heruntergeladen und dann wieder gelöscht, auch wenn sie vielleicht ganz praktisch waren.

Warum?

Ich schätze halt einfach den Kontakt im Laden und die Freundlichkeit des Personals. Ich schätze es, wenn ich leicht und entspannt bedient werde und auf meine Fragen kompetente Antworten bekomme. Bei Urech Optik wissen die Mitarbeitenden, was ich will. Und sie sind auf dem neusten Stand, auch bei der Technik. Da fühle ich mich dann einfach besser aufgehoben. Gerade bei Produkten wie Brillen und Linsen ist das wichtig.

Linsen könnten Sie auch bei einem Billigversand bestellen.

Was heisst billig... Ich habe einmal nachgeschaut. Die Preise sind absolut vergleichbar. Bei Urech zahle ich kaum einen Fünfliber mehr, da habe ich aber die nötige Sicherheit und Fachkompetenz. Das ist mir lieber als Linsen anonym im Internet zu bestellen. Zudem gehören das Grüezi und der Kaffee dazu.

Ist das nötig?

Ja, ich schätze das extrem. Wenn ich in den Laden komme, dann habe ich das Gefühl, ich betrete eine Stube. Man wird sofort empfangen. Und wenn du mal kurz warten musst, bis der Berater frei ist, mit dem du abgemacht hast, dann offerieren sie dir sofort einen Kaffee an der Bar. Du bist einfach willkommen. Ausserdem ist das Geschäft sehr übersichtlich.

Was heisst das?

(lacht). Wenn ich Kleider einkaufen muss, bin ich manchmal schlicht überfordert von den überladenen Geschäften. Aber Urech Optik ist clean und klar, der Laden ist reduziert auf das Nötigste und Beste.

Christian Bauer aus Buchs AG ist 34 Jahre alt und Produktmanager Fleisch&Charcuterie. 2012 bis 2015 trug er an seinem Arbeitsplatz und im Alltag eine Fassung von Ic-Berlin. Seit 2015 ist es das Modell «Pfeffer» der Schweizer Brillenmanufaktur Ursprung. Beim Sport setzt der Hobby-Handballer Tageslinsen ein, die Dailies Aqua Comfort Plus Toric. Seine Frau Fabienne trägt vorwiegend Zwei-Wochen-Linsen.

Events

Mittwoch, 29. März, bis Sonntag, 2. April 2017
AMA: Aargauer Messe Aarau

Samstag, 29. April 2017
Früeligsluune-Event

Donnerstag, 22. Juni 2017
After-Work-Party

Samstag, 19. August 2017
Brand Day Götli

Donnerstag, 14. September 2017
After-Work-Party

Donnerstag, 28. September, bis Sonntag, 1. Oktober 2017
MAG – Markt Aaraauer Gewerbetreibender

Freitag, 27., bis Sonntag, 29. Oktober 2017
BUGA – Buchser Gewerbesse

Samstag, 2. Dezember 2017
Freiraum-Event





Linsen

Urech – Speziallinsen.

Auch Kundinnen und Kunden, deren Augen Anomalien aufweisen, müssen nicht unbedingt auf Kontaktlinsen verzichten. Und selbst bei erkrankten Augen ermöglichen die hochmodernen Speziallinsen im Linsenzentrum bei Urech Optik hervorragende Lösungen.

Stefanie Böhm, was machen Ihr Team und Sie möglich?

Viel mehr als die meisten Menschen glauben – vor allem jene, die selber keine Linsen tragen und von der modernen Linsentechnologie nicht viel mitbekommen. Über ein Drittel unserer Kundinnen und Kunden im Linsenzentrum weisen zum Beispiel eine Hornhautverkrümmung auf. Die können wir mit Linsen ausgezeichnet korrigieren. Dasselbe gilt für die etwas seltenere Hornhautausdünnung.

Hornhautausdünnung?

Bei ungefähr einer von zweitausend Personen wird die Hornhaut im Laufe der Zeit dünner. Der Fachbegriff lautet Keratokonus, weil die Hornhaut sich kegelförmig verformt. Eine normale Linse sitzt dann natürlich nicht mehr richtig. Wir können die betroffenen Augen aber extrem genau ausmessen und Speziallinsen anfertigen lassen.

Weiche oder formstabile?

Formstabile. Möglich sind auch formstabile Sklerallinsen. Sie sind etwas grösser als gängige Linsen und liegen auf der Sklera auf, dem weissen Teil des Auges.

«Das Sehvermögen von Augen verändert sich.»

Haben die weichen den formstabilen Linsen den Rang abgelassen?

Das haben sie. Allerdings geht dabei gerne vergessen, dass formstabile Linsen nach wie vor grosse Stärken haben, gerade im Bereich der Speziallinsen. Oder wenn eine Linse gleich mehrere Faktoren korrigieren muss, beispielsweise eine starke Hornhautverkrümmung und eine Weitsichtigkeit. Zudem werden formstabile Linsen im Gegensatz zu früher sehr dünn und ergonomisch hergestellt, was die Spontanverträglichkeit erhöht. Sie werden übrigens auch gerne eingesetzt nach Laser-Eingriffen.

Gelaserte Augen benötigen Sehhilfen?

Das Sehvermögen von Augen verändert sich. Das gilt auch für gelaserte Augen. Darum kann es sein, dass man fünf Jahre nach einem Eingriff wieder auf eine

Sehhilfe angewiesen ist. Die Form der Hornhaut ist dann aber nicht mehr dieselbe. Auch hier können wir Speziallinsen anbieten.

Und wenn beispielsweise die Iris verletzt ist?

Dann können wir individuelle Linsen mit einer aufgedruckten Iris herstellen lassen, die sich in nichts von der natürlichen Iris im anderen Auge unterscheidet. Natürlich gibt es bei den Speziallinsen von Fall zu Fall Einschränkungen. Das Sortiment mit Einstärken- und Multifokallinsen, mit Tages-, Wochen- oder Halbjahreslinsen ist ja riesig. Wir klären die Handycaps, Bedürfnisse und das Sehverhalten in jedem Fall sehr genau ab und schöpfen die technischen Möglichkeiten aus, damit unsere Kundinnen und Kunden dann wirklich die bestmögliche Lösung haben.



infos

Urech Optik

Weitere Informationen gibts auf unserer Website:

www.urech.ch

Oder rufen Sie an, wir freuen uns darauf:

Telefon 062-838 20 00

FAQ

«FAQ» ist die Abkürzung für «frequently asked questions», also: oft gestellte Fragen. Kundinnen und Kunden von Urech Optik stellen gute Fragen und erhalten die besten Antworten.

Wieso muss ich meine Monatslinse nach einem Monat ersetzen, obwohl sie noch bequem zu tragen ist?

Die im Tränenfilm enthaltenen Proteine und Lipide lagern sich an der Linse ab. Dies vermindert einerseits die Sauerstoffdurchlässigkeit der Kontaktlinse, und andererseits bilden die Ablagerungen einen Nährboden für Bakterien und Viren. Jedes Material wird im Labor auf seine Haltbarkeit getestet und somit als Tages-, Monats- oder Jahreslinse zugelassen.

Kann ich meinen Kontaktlinsenbehälter für Weichlinsen mit Leitungswasser spülen?

Dies sollte man auch in der Schweiz unbedingt vermeiden. Leitungswasser ist sehr kalkhaltig, was für die Qualität von Linse und Pflegemittel nicht gut ist. Auch die im Leitungswasser enthaltenen Acanthamoeba sind sehr gefährlich für die Augen. Schon bei kleinsten Verletzungen der Hornhaut dringen sie in diese ein und verursachen eine gefährliche Infektion.

Antworten: Stefanie Böhm, Urech Optik

DYNOPTIC

OFFICIAL PARTNER OF
swiss olympic